

# Kleine Betriebe sollen hier bauen können

Münchberg will kleineren Firmen künftig attraktive Flächen anbieten. Das neue Gewerbegebiet entsteht am Steinweg.

Von Claudia Sebert

Münchberg – Die Nachfrage ist da, doch die Stadt hat aktuell wenig Grundstücke für kleine Handwerks- und Gewerbebetriebe anzubieten. Das soll sich jetzt ändern. Bei der jüngsten Sitzung einigten sich die Stadträte darauf, den Bebauungsplan für das Gewerbegebiet Steinweg neu aufzustellen. Darum soll sich die Planungsgruppe Strunz aus Bamberg kümmern. Laut Bürgermeister Christian Zuber (SPD) hat man mit der Firma bereits gute Erfahrungen beim Gewerbegebiet A 9-Mitte gemacht.

Die Fläche, die es jetzt zu planen gilt, umfasst zirka zwölf Hektar. Schon vor 30 Jahren sollte dafür ein Bebauungsplan entstehen. Damals „for“ man das Verfahren allerdings ein, nachdem die Firma Hettlage vom Landratsamt ihre Baugenehmigung bekommen hatte. Seitdem ruht das Planverfahren. Auf den freien Gewerbeflächen nördlich des Steinwegs kann deshalb nicht gebaut werden. Die alten Pläne sind überholt, nun sollen neue her, auch der Flächennutzungsplan wird geändert.



Weil es keinen Plan gibt, darf nördlich des Steinwegs nicht gebaut werden. Das will die Stadt jetzt ändern.

Foto: Patrick Findeiß

Die Gewerbefläche in Richtung Südumgehung bedarf aus Sicht der Bauverwaltung einer Optimierung.

„Uns ist es wichtig, im Sinne der Betriebe attraktive Gewerbeflächen zu schaffen“, betonte der Bürgermeister. Das Gebiet gilt es neu zu definieren, dafür sind auch Gespräche mit der Regierung von Oberfranken, dem staatlichen Bauamt und

dem Landratsamt notwendig. Ideal für die Erschließung wäre es aus Sicht des Stadtbauamts, wenn die Fläche in Abschnitte unterteilt wird, sodass man je nach Nachfrage handeln könnte. Denkbar wäre auch ein Geh- und Radweg parallel zur Südumgehung

zwischen Kreisel Bayreuther Straße und Kreisel Sparnecker Straße. Auch darum wird es bei den Gesprächen

gehen, an denen dann Fachleute der Planungsgruppe Strunz teilnehmen werden. Die voraussichtlichen Kosten für die Planung betragen zirka 85 000 Euro.

Die Planer werden sich auch Gedanken machen müssen, wie sie folgendes Problem in dem Gebiet lösen: Eine Leitung des Bayernwerks und die Hauptwasserleitung vom

Hochbehälter Rußhütte durchschneiden das Areal, eventuell kann durch Verkabelung eine gemeinsame Trasse entstehen.

Alexander Zink (CSU) dankte dafür, dass sich die Stadt des Themas annimmt. Die CSU habe schon 2019 auf die Notwendigkeit hingewiesen. „Wir sind gespannt, welche Unternehmer kommen“, so Zink.

## VHS Münchberg unter neuer Leitung

Münchberg – Die Volkshochschule Münchberg hat sich neu aufgestellt. Da Klaus Döhla und Lothar Böhm aus Alters- und Gesundheitsgründen ihre Tätigkeit beendet haben, installierte der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung einen neuen Beirat. Das Gremium regelte auch den Vorsitz und ließ die Satzung neu, die man zeitgemäßer verfasst habe. Die Leitung der VHS Münchberg übernehmen demnach Bürgermeister Christian Zuber kraft Amtes, den Vorsitz hat nun Marieke Leutenberger inne, stellvertretender Vorsitzender ist Alfred Renner. Als Beiräte bestellte das Gremium: Rainer Frisch (CSU), Klaus Herrbach (MWG), Nicole Goller und Ali-Cemil Sat (beide SPD).

Münchberg nimmt im Konstrukt der VHS Hofer Land eine Sonderrolle ein: Nur hier und in der Stadt Naila bestehen noch eigene Volkshochschulen. Das bisherige Team hat das erste Semester des Jahres vorbereitet, das neue Team wird das zweite Semester planen. Die Leitung muss dem Beirat über Arbeit und Pläne berichten. Der Beirat kann sich unter anderem bei der Gestaltung des Programms einbringen. Der Beirat besteht aus acht Mitgliedern, vier Stadträten und vier Bürgern, die sich für Erwachsenenbildung interessieren. Nach der Sommerpause soll im Stadtrat entschieden werden, wer die vier weiteren Beiräte sein werden. cs

ANZEIGE

ANZEIGE

## HANDWERK & DIENSTLEISTUNG

Die gute Adresse

### Mehr Energie fürs Geschäft

Solarstrom: Kleine und mittlere Unternehmen profitieren

Die Tischlerei vor Ort, die Autowerkstatt oder der Bäckereibetrieb in der Nachbarschaft: Kleine und mittlere Unternehmen sind von steigenden Energiepreisen besonders betroffen. So ist der Strompreis seit der Jahrtausendwende um 109,7 Prozent gestiegen – und die weitere Entwicklung ist kaum absehbar. Damit der Gewinn in den kommenden Jahren nicht noch weiter geschmälert wird, können sich die Unternehmen unabhängig machen und einen großen Teil ihres Strombedarfs selbst produzieren, etwa mit einer Solaranlage auf dem Dach.

#### Systemlösungen für ungenutzte Dachflächen

Produktionsgebäude, Einzelhandelsstandorte und Lagerhallen bieten sich dafür meist sehr gut an: Es ist reichlich ungenutzte Dachfläche vorhanden, die sich mit Photovoltaik-Systemlösungen zum eigenen Energielieferanten umwandeln lässt. Da der selbst produzierte Strom häufig günstiger ist als zugekaufte Energie, rentiert sich diese Investition und sichert zudem langfristig stabile Preise. Zusätzlich kann das Unternehmen gewonnene Energie, die nicht genutzt wird, ins öffentliche Netz abgeben und erhält dafür die festgelegte Einspeisevergütung. Wichtig



Einen Großteil der benötigten Elektrizität können Unternehmen selbst produzieren das – bedeutet eine deutliche Entlastung auf der Kostenseite. Foto: Foto: djd/Schueco

sind stets eine gute Planung und individuelle Beratung durch Fachbetriebe in der Region. Diese erstellen meist ein individuelles Exposé. Ein Tipp: Wer mit der Installation gleichzeitig einen Service- und Wartungsplan vereinbart, profitiert häufig von verlängerten Garantien.

Einspeisung oder Eigenverbrauch? Solarstrom macht Hausbesitzer unabhängig: Bei optimalem Lichteinfall und schattenfreier Aufstellung kann eine Photovoltaik-

Anlage sehr gute Solarstrom-Erträge bringen. Grundsätzlich müssen Photovoltaik-Systeme den Vorgaben des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) gerecht werden und am Einspeisemanagement teilnehmen.

Das heißt, alle Anlagen müssen über eine Art Fernsteuerung verfügen, über die der Netzbetreiber die Einspeiseleistung zeitweise reduzieren kann, um eine Überlastung der Netze zu verhindern. tth

### Gezielt eine Förderung in Anspruch nehmen

Um den Bürgern Anreiz zum Thema Photovoltaik zu bieten, loben Bundesregierung und Bayerische Staatsregierung finanzielle Angebote für die Bauherren aus. Die Förderprogramme unterliegen einem steten Wandel. Deshalb ist es wohl unabdingbar, mit dem Energieberater seines Vertrauens und der Fachfirma über Fördermöglichkeiten zu sprechen. Besonders kurzfristige Änderungen in Teilen der Förderung und der Finanzierung machen es schwer, den Überblick zu behalten. Helfer auf diesen Gebieten sind die Förderdatenbanken (zu erfragen über die Architekten) oder der Förderkompass der Arbeitsgemeinschaft der Energieagentur für Oberfranken beziehungsweise für Nordbayern (www.ener-

gieagentur-oberfranken.de); (www.energieagentur-nordbayern.de). Auch unabhängige Energieberater geben Tipps zur Förderung. Übrigens: Eine Variante des Eigenverbrauchs von Solarstrom ist die Kopplung der Photovoltaik-Anlage mit der Wärmepumpe. Zu beachten ist auch das Verhältnis von Leistung und Wirkungsgrad. Der Wirkungsgrad gibt an, wie viel Prozent der eingestrahelten Sonnenenergie in elektrischen Strom umgewandelt werden können. Die Leistung einer Anlage wird in Kilo watt-Peak (kWp) angegeben. Allerdings: Die Sonne scheint nicht immer dann, wenn die Bewohner den meisten Strom benötigen. Die Lösung ist ein Solarstromspeicher. tth

Fernseher

**HAUSGERÄTE u. TV-Service**

Tekha • Hof, Ascher Str. 4 • Tel. 73700

Sanitätshaus Orthopädie + Rehathechnik

Garten

Heizung

Badmodernisierung

Schimmel

Wärme ist Behaglichkeit!

Die zentrale Aufgabe eines Pufferspeichers besteht darin, Wärme aufzunehmen und bei Bedarf wieder abzugeben. Damit die Energie nicht verloren geht wird sie durch den Solar-Pufferspeicher bevorratet.

**SIEGEL** 09251-43000 • www.siegel.de GARTENSTR. 21 • MÜNCHBERG

Wärme & Wasser Fragen Sie uns!

### Lichtenergie wird in Solarstrom umgewandelt

So „arbeitet“ eine Photovoltaik-Anlage: Eine Photovoltaik-Anlage nutzt das kostenlose Sonnenlicht zur Stromerzeugung – nachhaltiger und umweltfreundlicher lässt sich Strom kaum gewinnen. Die Solarzellen in den Photovoltaik-Modulen wandeln die Lichtenergie der Sonne in elektrische Energie um. Je mehr Licht auf ein Modul fällt, desto mehr Solarstrom wird erzeugt. Zum Einsatz kommen monokristalline (schwarze bis bläuliche Farbe) und polykristalline Photovoltaik-Module (blaue Oberfläche, typische Kristallstruktur) sowie Dünnschichtmodule. Letztere haben einen geringen Wirkungsgrad und lohnen sich nur für große Dachanlagen. Photovoltaik-Module aus monokristallinen Solarzellen sind teurer als polykristalline Module, aber durch ihre etwas höhere Leistungsfähigkeit auch für kleine Dachflächen geeignet. Polykristalline Module sind wegen des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses häufig installierte Photovoltaik-Systeme. tth

Elektro- und Solartechnik

**Greiner**

Elektro- u. Solartechnik GmbH

Neuenreuther Straße 4 95482 Gefrees

Tel.: 09254/9619725 mob.: 0151/57934013

Email: greiner.j@t-online.de www.greiner-elektro-solar.de

- Photovoltaik ertragsoptimierte Planung und Installation
- Elektroinstallation
- Ladestationen für E-Mobilität
- Sat-Anlagen
- Energiespeicher
- Netzwerktechnik